

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: Trennung und Scheidung
Autor: Bosshard Züger, Daniela / Kahler, Lilly
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dolmetschen vor Gericht bei

Trennung und Scheidung



Daniela Bosshard Züger, Lilly Kahler

Vom 13. bis 15. Mai 1998 fand in Zürich eine Weiterbildung für Deutschschweizer Gebärdensprach-DolmetscherInnen statt. Wir haben uns gut vorbereiten können auf diese zweite Weiterbildung im Rahmen der Zusammenarbeit mit der DOLA (DolmetscherInnenausbildung). Viel Papier lag schon Wochen vorher im Briefkasten. Eine sehr wertvolle Hilfe für die Vorbereitung auf dieses anspruchsvolle Thema.

Wieso dieses Thema?

An der ersten Weiterbildungsveranstaltung im letzten Jahr ging es ums Thema Kommunikation und Dolmetschermodelle. Und dieses Jahr beschäftigten wir uns unter fachkundiger Leitung von Dr. Stefan Erni und Pierina Tissi mit diesem Thema, weil eine Umfrage ergab, dass das Dolmetschen vor Gericht als sehr anspruchsvoll beurteilt wird. Hauptsächlich wegen zwei Punkten:

1. wegen der Gerichtssprache, den speziellen Formulierungen und dem Fachwortschatz

2. weil Trennungs- und Scheidungsverfahren emotional stark belastet sind.

Theorie und Praxis

Diesen Themen wollten wir auf den Grund gehen. Das Leitungsteam mit Stefan Erni und Pierina Tissi hat uns in drei Tagen an dieses Thema herangeführt.

Am ersten Tag beschäftigten wir uns mit dem Fachwortschatz und den typischen Formulierungen. Es ging zuerst einmal um die Theorie. Was heißt Plädoyer? Was ist ein Verfahren? Was bedeutet Konventionsvorschlag usw.

Wir befassten uns auch mit der komplizierten Gerichtssprache. Mit dem Aufbau unseres Gerichtssystems, also welche Instanzen gibt es, wofür? Wie läuft ein Verfahren ab? Wer ist daran beteiligt?

Wir erfuhren auch, dass ein Richter im Gerichtssaal die alleinige Entscheidungsbefugnis hat. Dies hat Konsequenzen, wenn z. B. der Richter entscheidet, dass ein Plädoyer nicht übersetzt werden muss! Denn dies widerspricht ja unserem Dolmetschcodex! Einige von uns hatten diesbezüglich schon schlechte Erfahrungen gemacht!

Am zweiten Tag ging es um den persönlichen Austausch. Was waren unsere Erfahrungen? Wo gab es in unserem Dolmetsch-Alltag Probleme? Weshalb? Es tat unheimlich gut, zu hören, dass andere Berufskolleginnen ähnliche Probleme und Erlebnisse mitgemacht hatten. Sich unterstützen durch eigene Erfahrungen, gemeinsam nach Lösungsvorschlägen suchen, Tips austauschen.

Der dritte Tag lag im Zeichen von praktischer Arbeit. Also Beispiele aus dem Dolmetscheralltag zu präsentieren und Strategien zu entwickeln, wie wir damit umgehen können. Oder, wo können wir weitere Fachinformationen einholen, damit wir für einen Einsatz vor Gericht gerüstet sind? In Zusammenarbeit erstellten wir ein sehr nützliches Merkblatt mit Verhaltensregeln für das Dolmetschen vor Gericht.

Wichtigste Erkenntnisse

- Austausch und Weiterbildung sind uns ein grosses Anliegen.

- Dolmetschen vor Gericht braucht intensive Vorbereitung und Fachwissen. Das haben wir uns in einem ersten Schritt erarbeiten können.

- Drei Tage sind sehr kurz, um auf alle Bedürfnisse eingehen zu können.

Abschliessend ein Dankeschön dem motivierten (und motivierenden) Leitungsteam Stefan Erni und Pierina Tissi. Wir freuen uns auf die **nächste Weiterbildung**, die schon vorgemeldet wurde. Sie findet statt vom **2. bis 6. November 1998**. Bitte das Datum merken. In dieser Zeit werden DolmetscherInnen eingeschränkt zur Verfügung stehen! Vielen Dank für das Verständnis.